

3. AUSSTELLUNG 2021

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus« zeigt vom 25. September 2021 bis Ende April 2022

»DANCE OF WORDS« KALLIGRAFIEN VON CLAUDIA DZENDEL

EXLIBRIS DER FREIMAURER

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 25. September 2021 um 14 Uhr ein.

In ihrer aktuellen Ausstellung **DANCE OF WORDS** im Bartlhaus zeigt Claudia Dzenzel Kalligrafien aus den letzten drei Jahren. Der Tanz der Worte aus dem Titel drückt die visuelle Qualität vieler Schriftbilder aus, in denen die Buchstaben über das Blatt zu tanzen scheinen, anstatt sich wie sonst oft üblich in Zeilen einzufügen. Bei manchen freien Schriftgestaltungen erlangt man sogar den Eindruck, sie seien Spuren von Tanzenden auf dem Papier. Claudia Dzenzel findet Inspiration in der Bewegung des Körpers und übersetzt diese Dynamik mit der Hand auf Papier. Das feste Repertoire der Buchstaben variiert sie frei, wie einmal

gelernte Tanzschritte in einer Improvisation auch lediglich als Ausgangspunkt dienen.

Der Titel der Ausstellung gibt außerdem einen Hinweis auf die Herkunft der Texte vieler Arbeiten. Musik und Liedtexte bilden die inhaltliche Basis. Claudia Dzenzel, die in Hildesheim Farbdesign studierte und seit 1997 als selbstständige Designerin und Kalligrafin in Wien arbeitet, sucht besondere Songtexte aus und lässt sich sowohl durch den Sprachduktus als auch durch die Musik inspirieren. Rhythmus und Musikstil nehmen Einfluss auf die Wahl der Schrift und den Ausdruck der Kalligrafien. Der Aufbau der Texte wirkt oft auch auf die visuelle Gestaltung der Schriftbilder, indem zum Beispiel der im Lied wiederkehrende Refrain in großen Buchstaben hervorsticht, wohingegen sich die Strophen optisch zurücknehmen, kleiner und oft auch bis zur völligen Unleserlichkeit übereinander geschrieben werden. Die Bandbreite der Musikstile reicht von dem deutschen Liedermacher Gisbert zu Knyphausen, dessen eingängige Harmonien im Stil von Chansons oft nur von einer Gitarre begleitet werden, über die deutsche Avantgarde-Band »Einstürzende Neubauten«, deren Musik Dzenzel zu wilden, aufgerissenen Linien inspiriert, bis zu Hip-Hop und Poetry Slam von Mieke Medusa und Markus Köhle. Die dichte, stark rhythmisierte Sprache des Poetry Slam ist für Dzenzel

ein beliebter Ausgangspunkt für kalligrafische Gestaltungen. Den virtuosen Umgang mit Sprache übersetzt sie ebenso gekonnt in Schriftbilder. Einige Rätselwortwitze von Markus Köhle gestaltet Dzenzel in Zusammenarbeit mit ihrem Sohn Enno Osten, der die Zeichnungen liefert, die sie dann mit Buchstaben füllt: Was ist blind und schwimmt unter der Erde? Der Kraulwurf.

Eine Serie in der Ausstellung widmet sich den Grundformen der Schrift, dem Alphabet und schafft Schriftbilder zu einzelnen Buchstaben.

Claudia Dzenzel schreibt mit unterschiedlichsten Werkzeugen vom Pinsel über verschiedenste Federn und Stifte bis zur Zahnbürste. Stilistisch reichen ihre Arbeiten von expressiven, stark gestischen Gestaltungen bis zu kleinteiligen äußerst klaren und linearen Formen. Meist gliedern sich die Arbeiten in große Werkblöcke, die thematisch, stilistisch oder in der Wahl der Technik zusammenhängen. Claudia Dzenzel schöpft aus einem reichen Repertoire verschiedener Schriften, gestaltet jedoch auch in eigenen individualisierten Schriftzeichen oder zerlegt Buchstaben in ihre Grundformen und schreibt bisweilen Formen ohne Inhalt. Schreiben, als ob man nicht schreiben würde. Sing like no one is listening ...

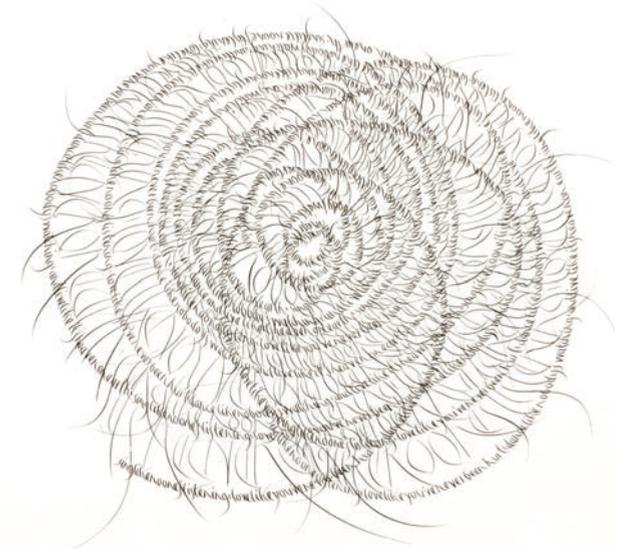
Mag^a. Angelika Doppelbauer, MA



»Das Licht dieser Welt 01«, Kalligrafie von Claudia Dzenzel, 20 x 30 cm, 2019



»Tipota«, Kalligrafie von Claudia Dzenzel, 30 x 30 cm, 2021



»Sing Dance Live 01«, Kalligrafie von Claudia Dzenzel, 50 x 50 cm, 2019

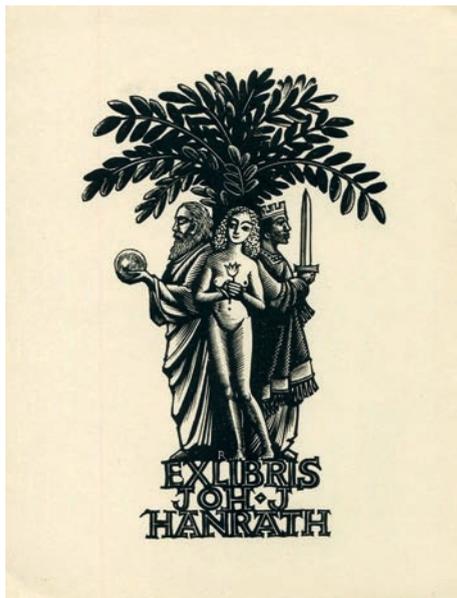
EXLIBRIS DER FREIMAUERER

»Die Strahlen der Sonne vertreiben die Nacht,
vernichten der Heuchler erschlichene Macht.«
(Rezitativ von Sarastro in Mozarts Oper »Die Zauberflöte«)

Die Freimaurerei blickt auf eine Jahrhunderte lange Entwicklung zurück. Erst 1717 haben sich vier Logen (so nennen sich die lokalen Vereinigungen) zur Großloge von England zusammen gefunden. Seither nahm diese Bewegung weltweit eine rasante Entwicklung. Sie treten als Glieder eines ethischen Bundes für Menschlichkeit, Brüderlichkeit und sozial Gerechtigkeit ein. Die Vielgestaltigkeit des Bundes erlaubt den menschlichen Neigungen unterschiedlicher Zugangsmöglichkeiten. Ursprünglich waren alle Glieder der Gesellschaft bis zum jeweiligen Landesherren Mitglied dieser Gemeinschaft. Die Mitglieder der Freimaurerbewegung hatten und haben noch immer einen Bezug zum Kulturgut Buch. Das zeigt sich auch in den von ihnen verwendeten Exlibris. Dazu ist es notwendig, etwas über das freimaurerische Brauchtum und der damit verbundenen Symbolik zu

wissen. Das sind die Werksymbole wie Zirkel, Winkelmaß, Senkblei (Lot), Winkelwaage und Maßstab. Weiters gehören dazu die Natursymbole, Mond, Sterne, die vier Elemente und die Rose. Zuletzt gehören die Ursymbole wie Kreis, Quadrat, Dreieck, der flammende Stern, das Kreuz und die Bibel (auch der Koran u. a.) dazu. Sie lenken das Bewußtsein auf Gott den Weltenbaumeister – aber auch auf Tod, Wiedergeburt und Unsterblichkeit. Die Eigner bestimmen selbst die Inhalte ihrer Blätter und so genannte »Eingeweihte« können aus der Symbolkombination erkennen, welchen Erkenntnisgrad der jeweilige Bruder bzw. Exlibriseigner erreicht hat. Auch die Bibliotheken der Logen haben ihre symbolträchtigen Exlibris. Aber – es gibt auch Freimaurer, sogar sehr berühmte Männer, die in ihren Blättern keine freimaurerische Symbolik erkennen lassen. Auch Künstler waren und sind Mitglied von Logen. Die beiden Aussteller, Peter Rath und Wolfgang Nimmermacher, präsentieren hier freimaurerische Exlibris und freimaurerisch geprägte Objekte, die aus ihren Privatsammlungen stammen.

Dr. phil. Tillfried Cernajsek

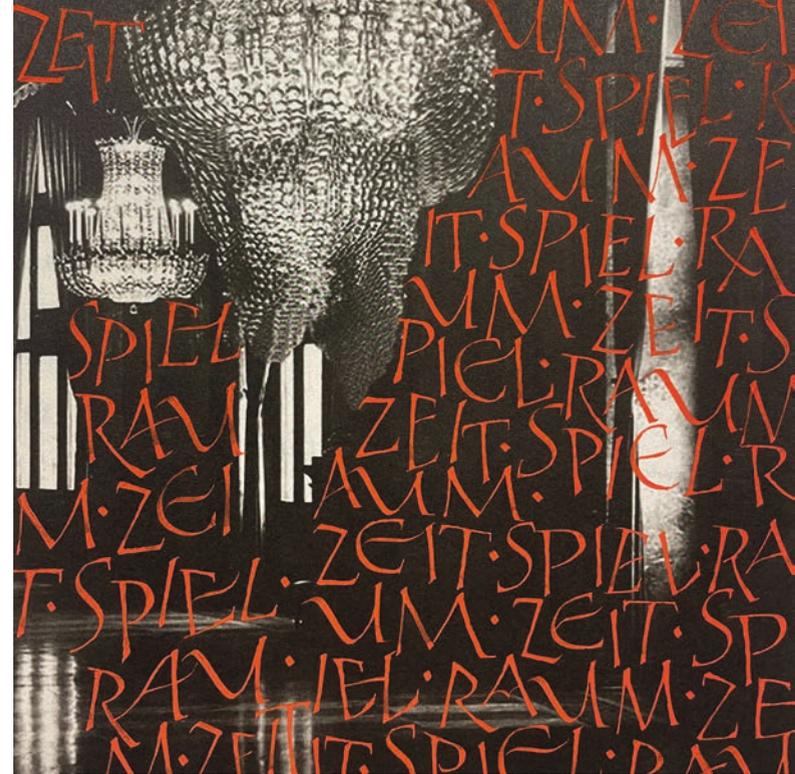


Exlibris Johan J. Hanrath von Pam Georg Rucker (1906 – 1988),
1950, Holzschnitt, 108 x 70 mm



Das Museum ist von Mai bis Ende Oktober 2021
an Samstagen von 14 bis 17 Uhr sowie
an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Bei Voranmeldung unter 0676-84 44 04 401 (Ing. Kahr)
sind aber Besuche und Führungen jederzeit möglich.
kontakt@bartlhaus.at www.schriftmuseum.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift-, Druck- und Heimatmuseum »Bartlhaus«,
4643 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien



»Spiel - Zeit - Raum (Ausschnitt)«, Kalligraphie von Claudia Dzenzel, 20 x 24 cm, 2021

3. AUSSTELLUNG 2021

SCHRIFT
&
Heimatmuseum Bartlhaus

4643 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at